Differenzierungsmaterial

Arbeitshilfe zur Aufgabe 1
Nutzen Sie die folgende Tabelle, in die einzelne Daten bereits eingetragen wurden. Füllen Sie die Tabelle mit den darunter genannten Ereignissen so auf, dass die Chronologie stimmt.

Zeitleiste: „Das Ende der Republik von Weimar – Eine Chronologie“

1929	– Pläne für ein „Hindenburg-Kabinett“
März 1930	Ende der Großen Koalition und Beginn des ersten Präsidialkabinetts unter Kanzler Brüning
Juli 1930	–
Sept. 1930	–
März 1932	–
April 1932	–
Mai 1932	Sturz Brünings; im Hintergrund Intrigen und Absprachen Schleichers mit Hitler
Juni 1932	–
	„Preußenschlag“; Neuwahlen zum Reichstag enden mit Sieg der NSDAP
August 1932	–
Sept. 1932	–
Nov. 1932	Schleicher Reichskanzler; Strategie der „Querfront“ scheitert
Januar 1933	–

- Beginn der Weltwirtschaftskrise
- Auflösung des Reichstages
- Reichstagswahlen, NSDAP Gewinner
- Brüning regiert durch Tolerierung der SPD weiter
- Hindenburg gewinnt Reichspräsidentenwahl nur knapp
- SA-Verbot
- v. Papen Reichskanzler, „Kabinett der Barone“; Rücknahme des SA-Verbots
- „Preußenschlag“; Neuwahlen zum Reichstag enden mit Sieg der NSDAP
- Ablehnung einer Kanzlerschaft Hitlers durch Hindenburg
- Misstrauensvotum gegen v. Papen; erneute Auflösung des Reichstages
- Intrigen v. Papens führen zum Rücktritt Schleichers; Durchsetzung eines Präsidialkabinetts Hitler bei Hindenburg (Konzept der Einrahmung, „Zähmung“)

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor: Volker Ludwig

Arbeitshilfe zur Aufgabe 7

Politische Plakate analysieren

Wahlplakate statt Fernsehspots

Bei der Reichstagswahl am 31. Juli 1932 hatten sich rund 30 Parteien zur Wahl gestellt. Sie alle warben mit Wahlplakaten, die sie an Litfaßsäulen, Häuserfassaden und Bäumen anbrachten, massiv um die Gunst der Wählerstimmen. In keiner anderen Epoche hatten Plakate eine so große Bedeutung wie in der Weimarer Republik. Sie waren ein wichtiges Mittel der politischen Auseinandersetzung, denn nur gedruckte Medien boten damals die Möglichkeit, viele Menschen in Wort und Bild anzusprechen.

Wahlplakate als Quellen

Für den heutigen Betrachter stellen Wahlplakate eine wertvolle Geschichtsquelle dar. Zum einen geben sie Auskunft über den politischen Standpunkt einer Partei. Zum anderen greifen die Parteien in ihren Plakaten oftmals soziale oder wirtschaftliche Probleme der Zeit auf und deuten Lösungsvorschläge an. So erfährt man, welche Ängste und Hoffnungen die Menschen damals hatten.

Methodische Schritte

Um Botschaft und Absicht eines politischen Plakates zu ergründen, ist es sinnvoll, dessen Wort- und Bildsprache zu analysieren:

1. Klären Sie die Hintergründe:
- Von wem stammt das Plakat, an wen richtet es sich?
- Wann und aus welchem Anlass ist es entstanden?

2. Beschreiben Sie das Plakat genau:
- Welche Personen, Gegenstände, Situationen sind abgebildet?
- Wie lautet der Text des Plakates?

3. Untersuchen Sie die Gestaltungsmittel:
- Wie sind die Personen dargestellt (Aussehen, Gesichtszüge, Körpersprache)?
- Welche Symbole werden eingesetzt? Wofür stehen sie?
- Welche Farben und Schriftzüge werden verwendet? Welche Wirkung wird damit erzielt?
- Arbeitet das Plakat mit Argumenten, Gefühlen, Feindbildern?

4. Bewerten Sie das Plakat:
- In welcher Beziehung steht das Plakat zur damaligen politischen Situation?
- Was will die Partei mit dem Plakat erreichen?
- Was erfährt man durch das Plakat über die Partei und ihre Politik?
- Werden politische Probleme/Leerstellen durch das Plakat überdeckt?

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2015 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
Autor: Redaktion